

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

174 (28.7.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelsstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 174.

Freitag den 28. Juli 1916.

88. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

29. Juli 1915.

Nordöstlich Suwalki besetzen unsere Truppen einen Teil der feindlichen Stellungen. Angriffe der Russen gegen unsere Front am Narow scheitern unter schweren feindlichen Verlusten. — Im Vorfeld des Görzer Brückenkopfes räumen die Italiener ihre Stellungen.

Der Krieg.

W.I.B. Hamburg, 27. Juli. (Nicht amtlich). Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Haag: Wiederholt sind kürzlich gut unterrichtete Reisende aus Frankreich zurückgekehrt, die einwandfrei feststellen konnten, daß die Engländer von Beginn ihrer großen Offensive bis Mitte Juli zwischen 70,000 und 80,000 Verwundete aus Frankreich forttransportiert haben. Auch sei die sehr große Zahl nicht transportfähiger Schwerverwundeter auffällig, die zum Teil in schleunig aufgeschlagenen Lazaretten in Frankreich notdürftig untergebracht seien. In gut unterrichteten französischen Kreisen schätze man die Verluste der Engländer an Toten und Verwundeten auf weit über 100,000 Mann. Seitdem habe aber der Aufwand an Truppen nicht nur nicht nachgelassen, sondern es würden allmählich noch umfangreichere Kräfte eingesetzt, so daß die Verlustzahl im Verhältnis zu der zunehmenden Schwere der Kämpfe mindestens 150–170,000 erreicht haben müsse. Ueberall höre man, daß die Begeisterung der Mannschaften in der letzten Zeit völlig nachgelassen habe, weil es der englischen Heeresleitung trotz größter Anstrengung nicht gelungen sei, den unbedeutenden Geländegewinn von 4–5 Kilometern als einen Erfolg hinzustellen, der den rücksichtslosen und ungeheuren Opfern an Soldaten auch nur einigermaßen entspreche.

* Berlin, 28. Juli. Mehrere Morgen-

blätter melden nach der „Köln. Ztg.“, daß man in Frankreich entsetzt sei über die neuen, unerhörten Blutopfer, die die jetzige Offensive von Frankreich fordere im Vergleich zu der Geringfügigkeit der erzielten Erfolge. Die französische Presse trete dieser Stimmung entgegen, indem sie auf die neuen, zur Front abgehenden englischen Truppenmassen hinweise.

— Franzosen, die nicht mehr fechten wollen! Ueber einen Vorfall, der sich auf französischer Seite in den Argonnen abspielte, meldet der Kriegsberichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers“: Dort liegt ein deutsches Jägerregiment im Graben und eines Morgens sehen sie: der Feind da gegenüber rüstet zum Sturm. Die schweren Feuer schweigen, die Hindernisse vor den französischen Gräben sind weggeräumt. Die Jäger halten sich bereit, die Stürmer zu empfangen. Von drüben kommen Trompetensignale — jeden Augenblick kann der Sturm losbrechen, man weiß, jetzt sammeln sich da drüben die Massen an den Sturmleitern, gleich werden sie aus dem Graben steigen. Aber irgendetwas scheint nicht zu stimmen. Ein Zögern, — da, jetzt? Ein Offizier — und da ist er schon aus dem Graben, hat die Hand am Degen, reißt ihn aus der Scheide: „en avant!“ stürmt vor drei Schritte, stutzt, sieht um sich, sieht, daß er allein ist, wirft sich hin, liegt da wie einer, der unter dem Schlag einer entsetzlichen Erkenntnis zusammenbricht und ruft. Aber nicht einer folgt ihm nach. Da steht er langsam auf, aber kein deutscher Schuß geht los. So tief ergriffen sind die Unrigen von dem Zusammenbruch des von der eigenen Truppe verlassen Mannes. Seinen Säbel rasst er auf, steht still, als wartet er auf die erlösende Kugel und salutiert dann mit dem Degen vor den deutschen Jägern und

schwankt zurück in seinen Graben, dessen Leute nicht mehr fechten wollen.

Berlin, 27. Juli. Aus dem Notizbuch eines bei Verdun gefangenen Franzosen ergibt sich, daß vor einigen Monaten in der Nähe von Nancy drei deutsche Frauen wegen angeblicher Spionage erschossen worden sind. Neuerdings ist in Marseille wieder eine Frau zum Tode verurteilt worden. Und das sind die Leute, die sich noch bis auf den heutigen Tag wegen des doch sicher sehr klaren Falles der Miß Cabel erfolglos aufzuregen belieben.

W.I.B. Bern, 28. Juli. Im „Petit Journal“ wird auf die unhaltbaren Zustände aufmerksam gemacht, die die bedrohliche Lage der französischen Landwirtschaft mit sich bringt. In gewissen Gegenden mühen die arbeitsfähigen Leute die schwierige Lage aus, indem sie einen unerhörten Tagelohn bis zu 15 Frs. forderten. Das schlimmste sei, daß sich förmliche Vereinigungen dazu gebildet hätten. Das Blatt sagt: Diese Leute verdienen den schärfsten Tadel. Man wird nach Beendigung der Feindseligkeiten sich daran erinnern, daß sie die Interessen des Vaterlandes ihrer Gewinnsucht opferten.

* Berlin, 28. Juli. Gegenüber der Behauptung unserer Feinde, daß Deutschlands Menschenmaterial und Mannschafteinsatz nicht ausreichend sein werde, um dauernd die Lücken auszufüllen, die der unausgeglichene Kampf an 3 oder 4 Fronten mit sich bringe, kann die „Voss. Ztg.“ auf Grund amtlicher Angaben mitteilen, daß unser Mannschafteinsatz keinerlei Schwierigkeiten bereite. Unsere Heeresleitung habe noch nicht auf die Jahrgänge 1898 und 1899 zurückgreifen brauchen. Außerdem seien im Interesse des Aufrechterhaltens des Wirtschaftslebens Hunderttausende vom Heeresdienst zurückgestellt, die im Notfalle herangezogen werden könnten.

Deutsche Frauen. 59)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart von Anny Wothe.
Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Vater, quäl' Dich doch nicht mit solchen Gedanken. Wir alle sind Irrenhäuser unterworfen, wir alle müssen erst zur inneren Wahrhaftigkeit reifen.“

Hollmann schüttelte trübe den grauen Kopf. „Nun ist meines eigenen Kindes Glück, für das ich das alles ins Werk setzte, daran zerbrochen. Nun ist sie mit ihrem leidenschaftlichen, jungen Herzen ganz still geworden.“

„Sie ist für mich gestorben, Vater! Sie hat das Höchste gegeben, was ein Frauenherz geben kann. Nie, nie, werde ich ihr das vergessen!“

„Ja, sie hat einen kleinen Teil der Schuld auch damit von ihres alten Vaters Seele genommen. Das aber, Eddert, möchte ich Dir heute noch sagen, daß nicht der Tote, sondern der Lebende recht hat.“

Du hast Ena viel gegeben. Sie ist durch Dich, daß sie Dich besitzen durfte, wenn auch nur für eine, ach, zu kurze Frist, unsagbar glücklich gewesen. Und dafür danken Dir meine

Frau und ich aus tiefster Seele. Aber nun soll es auch genug der Opfer sein. Das Mädchen da draußen, Liselotte, die in selbstloser Treue, mit der tiefen Wunde im Herzen, Ena treulich beigegeben hat bis zur letzten Stunde, trotzdem ihr Ena alles genommen, der ich glaubte mit Geld die Todeswunde, die ich ihrem Glücke schlug, zulleben zu können, die darf nicht vergebens auf Dich warten, Eddert.“

„Ich bin überzeugt, daß mein armes, gemordetes Kind ebenso denken würde wie ich.“

Und nun will ich gehen, Eddert. Mir ist ganz leicht ums Herz geworden, nachdem ich mich Dir gegenüber ausgesprochen. Nicht wahr, wir wollen beide gut machen, an Liselotte, beide?“

Der Kranke lag stumm da. Ueber sein hageres Gesicht rann still eine Träne, aber er sprach kein Wort.

Der alte Hollmann beugte sich tief über ihn, und seine Stimme zitterte ein wenig, als er fortfuhr:

„Ich habe noch eine Bitte, Eddert. Wo doch meine Frau und ich so ganz einsam geworden sind, so bettelarm in all unserm Reichthum, da wollten wir Dich und Liselotte bitten, ihr möchtet nun unsere Kinder sein.“

„Komm her, Liselotte!“ rief er dem jungen Mädchen zu, das soeben ins Zimmer getreten war und noch die letzten Worte gehört hatte. „Da ist einer, der nach Dir verlangt, der nicht gesunden kann, wenn Du ihm nicht sagst, daß Du für immer mit ihm durchs Leben gehen willst in Lust und Leid.“

„Vater!“ schluchzte der Kranke auf und tastete nach der Hand des alten Mannes. „Vater!“

Da flog ein Freudenschein über das alte, kummervolle Gesicht, und Liselotte, die ganz starr da stand, an der Hand nehmend und zu Eddert führend, sagte er:

„Ihr sollt nun für immer vereint und glücklich sein.“

Dann war er still hinausgegangen. Liselotte stand unbeweglich, unfassbar dünkte ihr, was sie soeben gehört.

Da sah der Kranke mit einem unbeschreiblichen Blick heißer Liebe zu ihr auf. Weit breitete er ihr beide Arme entgegen, und mit einem schluchzenden Laut schmiegte sich Liselotte hinein.

Eine Weile hielten sie sich stumm umfangen. Endlich aber flüsterte Liselotte, sich die Tränen von den Wimpern trocknend:

„Du, mein Eddert? Ich kann es nicht

W.L.B. Berlin, 28. Juli. Die Militärattaches neutraler Staaten haben sich nach dem westlichen Kriegsschauplatz begeben.

W.L.B. Wien, 27. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 27. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Westlich von Beresteczko wurde ein russischer Nachtangriff abgeschlagen. Wiederholte heftige Angriffe, die der Feind gestern nachmittag zwischen Radzivilow und dem Styr führte, brachen unter schweren Verlusten zusammen. Beiderseits der Straße von Lecznion setzten die Russen ihre Anstrengungen auch in der Nacht fort. Sie wurden nach erbittertem Kampf zurückgeworfen und ließen 1000 Gefangene in unseren Händen. Nördlich des Priskopsattels haben unsere Truppen die Vorrückung aufgenommen, den Czarny-Ceremozj überschritten und mit Teilen die jenseitigen Höhen gewonnen, auf denen Angriffe abgewiesen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Während im Kampfgebiet von Val Sugana die Ruhe gestern anhielt, wurde bei Paneveggio wieder heftig gekämpft. Von 7 Uhr vormittags an standen die Stellungen unserer Truppen auf den Höhen südwestlich des Ortes unter äußerst heftigem und schwerem Geschützfeuer. Mittags folgte gegen diesen Abschnitt ein starker italienischer Angriff, der bis 2 Uhr nachmittags unter schweren Verlusten des Feindes restlos abgewiesen wurde. Hierauf setzte das starke Geschützfeuer neuerdings ein. Um 6 Uhr nachmittags ging der Feind mit frischen Truppen abermals zum Angriff vor. Im erbitterten Nahkampf wurde er wieder vollständig zurückgeworfen. Ein nochmaliger Vorstoß um 11 Uhr nachts scheiterte gleichfalls. Unsere braven Truppen behielten alle Stellungen in Besitz. Auf den Höhen nördlich des Ortes war tagsüber Artilleriekampf im Gang.

An der Kärtner- und Sontzofront stellenweise lebhafteste Gefechtsaktivität.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

* Berlin, 28. Juli. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Lugano berichtet: Italienische Blätter melden voller Entrüstung, daß es seit einiger Zeit unmöglich geworden sei, die Heeresberichte des Generals Cardona auf radiotelegraphischem Wege zu versenden, da die deutschen Funkprüche alle anderen übertönten. Die deutsche Station sei so mächtig geworden, daß sie, wenn auch nicht gerade die Station des Eiffelturms, so doch die Station Col Ta-

fassen — wenn der gütige, alte Mann es vorhin nicht selbst gesagt hätte.“

„Gott will Dir Dein Opfer, Deine Selbstlosigkeit, Deine Treue lohnen, Liselotte, und mir Sünder in seiner unverfälschten Güte verzeihen. Den alten Leuten aber, Liselotte, die so viel verloren haben, denen wollen wir treue Kinder sein.“

Liselotte nickte. In ihrer Seele war ein großes, heiliges Glühen und Leuchten. Sanft bettete sie den Erschöpften in die Kissen zurück, dann ging sie zu Edderts Mutter, um sich da auszuweinen und ihr Glück zu künden. Aus Leid und Trübsal, aus Blut und Eisen sollte das Glück neu emporenwachsen, zu einem starken Baum, den nichts erschüttern konnte.

Und der Kranke lächelte selig vor sich hin und schlief traumlos der Genesung entgegen.

Und an einem anderen Krankenbette saß auch eine Frau und lauschte auf die ruhigen Atemzüge ihres Mannes, der fest schlief.

Hilde von Wachwitz, an dem Lager Dieters, forschte unaufhörlich in dem so stillen, ernstesten Gesicht, das, wie sie meinte, ihr so fremd geworden in den letzten Tagen. Er sprach kaum mit ihr, doch verfolgte er sie immer mit seinen Blicken, wohin sie auch ging.

no völlig aufhalte. So komme es, daß statt italienischer und anderer Ententennachrichten die Berichte des deutschen Generalstabs das Weltmeer und die fremden Weltteile überschwemmen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

⚔ Karlsruhe, 27. Juli. Geh. Oberregierungsrat und Ministerrat im Ministerium des Innern Oskar Schäfer, der sich, sobald er im Dienst abkömmlich war, vor einigen Monaten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt hatte und als Hauptmann der Landwehr die Führung einer Kompagnie übernahm, ist bei einem Sturmangriff im Westen gefallen. Mit ihm ist ein ebenso schneidiger Soldat wie tüchtiger und kenntnisreicher Beamter heimgegangen. Er stand im 50. Lebensjahr und war schon im Alter von 38 Jahren in das Kollegium des Ministeriums des Innern berufen worden.

× Dem Gedächtnis der Vollendung des 2. Kriegsjahres soll nach einer Anordnung des ev. Oberkirchenrats am Sonntag, den 30. Juli in sämtlichen Gottesdiensten in Gebet und Predigt Ausdruck gegeben werden. Die Ausgestaltung der Gottesdienstfeier überläßt der Oberkirchenrat dem Ermessen der Geistlichen. Als Textwort schlägt er aus dem ersten Petrusbrief (Kap. 5, Vers 6 und 7) vor: „So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch.“

Karlsruhe, 27. Juli. (Karlsru. Ztg.) Der Minister des Kultus und Unterrichts hat heute einen dreiwöchigen Urlaub angetreten.

Karlsruhe, 26. Juli. Nach den neuesten Feststellungen ist die Maul- und Klauenseuche in Baden vollständig erloschen. Das Großherzogtum ist somit zur Zeit von dieser die Landwirte schwer schädigenden Seuche vollständig frei.

— Im Interesse der Wildschadenbekämpfung und Volksernährung wurde der Abschluß der Fasanenhähne in diesem Jahr vom 1. August ab freigegeben. (Karlsru. Ztg.)

— Um der minderbemittelten Bevölkerung einen zu hohen Aufwand für Frühkartoffeln zu ersparen, hat die Großh. Regierung sich bereit erklärt, den Gemeinden, die diese Kartoffeln den Minderbemittelten und den Kriegerangehörigen zu 9 Pfg. für das Pfund zugänglich machen, ein Drittel des sich hieraus ergebenden Schadens zu erstatten. Ein weiteres Drittel des Schadens wird vom Reich ersetzt, während das letzte Drittel die Gemeinde zu tragen hätte. (Karlsru. Ztg.)

* Durlach, 28. Juli. Demnächst werden Höchstpreise für Salatölersatz festgesetzt, voraussichtlich am 1. August 1916.

Paula jubelte durch das Haus. Ihr Liebster hatte geschrieben. In den letzten Tagen hatte er unentwegt in starkem Feuer gestanden. Wie durch ein Wunder war er unverfehrt geblieben, und Paula trieb nun weinend und lachend zugleich die Leute an. Alle, auch Weiber und Kinder im Dorf, sollten festlich bewirtet werden, und am Nachmittag sollten sie den Verwundeten, von denen es nun vielen schon so gut ging, daß sie wieder hinaus konnten ins Feld, vaterländische Lieder singen.

Auch Tante Sabine hörte Hilde wiederholt herzlich mit Paula lachen.

Hilde lauschte auf den frohen Klang, der durch das Haus ging, und sie hatte plötzlich das Gefühl, als ob sie nie, nie mehr lachen könne.

Da öffnete der Kranke die Augen, und ein Lächeln stieg darin auf, als er Hilde an seinem Lager wahrte.

„Habe ich lange geschlafen?“ fragte er.

„Einige Stunden, Dieter, mögen es wohl gewesen sein.“

„Es ist so hell und licht im Hause, Hilde. Ich meine, nie hat der Glanz der Sonne so golden auf dem bunten Herbstlaub gebrannt.“

„Die Sonne will Abschied nehmen, Dieter,

* Durlach, 28. Juli. Eine in Karlsruhe wohnhafte Dame, die aber nicht genannt sein will, hat ihr bei der Privatparafasse Durlach stehendes Guthaben im Betrag von über 6000 Mk. zur Verfügung gestellt mit der Bestimmung, daß der Betrag für Unterstützung von Kriegsinvaliden nach dem Kriege Verwendung finden soll.

— Residenz-Theater Durlach im „Grünen Hof“ bringt für Sonntag, 30. Juli, ein interessantes Programm, welches die Zuschauer bis zum Schluß in Spannung hält. Zunächst sieht man: „Der Fund im Neubau“, 1. Teil, aus den Erinnerungen des Engelbert For, eine spannende Detektivgeschichte; ferner die Dramen: „Eva“, „Es lebe das Leben“ und „Der Schatz im Walde.“ Als Einlagen sind vorgesehen: „Kirchliche Festlichkeiten auf Korfu“ (interessante aktuelle Aufnahmen) und „Hänschen als Schiedsrichter“ (Humoreske) sowie die neuesten Kriegsbilder.

▲ Baiertal bei Wiesloch, 28. Juli. Auf eigenartige Weise hat der Pionier Jakob Münch Sprache und Gehör wieder bekommen, die er bei einer Sprengung völlig eingebüßt gehabt hatte. Ein gelinder Stoß, durch den ihn ein guter Freund in ein Schwimmbad beförderte, übte die Wirkung aus, daß Münch bei Auftauchen aus dem Wasser Sprache und Gehör wieder hatte.

△ Mannheim, 28. Juli. Anlässlich des heutigen 100. Geburtstages August Lameys wurden am hiesigen Lamey-Denkmal zahlreiche Kränze niedergelegt und zwar von Polizeidirektor Gräfer im Auftrage des Großherzogs, ferner von den Städten Karlsruhe und Mannheim, von dem hiesigen Kreisamt, von der August Lamey Loge, von dem Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens und von dem nationalliberalen Verein Mannheim.

⚔ Rastatt, 28. Juli. Den Heldentod fürs Vaterland starb Hauptmann d. Res. Karl Greiser, Verleger des „Rastatter Tageblatt“. (Ein Bruder und Firmateilhaber ist schon zu Kriegsbeginn durch einen Fliegerpfeil tödlich verletzt worden)

+ Herbolzheim bei Renzingen, 28. Juli. Das 8-jährige Söhnchen des Schreinermeisters Dörle trank auf Stachelbeeren Wasser und starb bald darauf.

Deutsches Reich.

W.L.B. München, 28. Juli. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet amtlich: Anlässlich des Besuches des Königs bei der deutschen Kriegsflotte in Wilhelmshaven fand zwischen dem König und dem Kaiser folgender Telegrammwechsel statt: „Sr. Majestät dem Kaiser, Großes Hauptquartier. Deiner liebenswürdigen Einladung, für die ich nochmals herzlich danke, folgend, habe ich die letzten Tage bei der Flotte zugebracht. Die

da kommt sie noch einmal mit ihrer letzten Purpurpracht“

Dieter strich sich über die bleiche Stirn.

„Mir ist, als sei ich aus einem schweren Traum erwacht, Hilde. Mir ist, als wäre alles wieder wie einst in der ersten Zeit, als wir uns lieben lernten. Weißt Du noch?“

Hilde nickte schwer. Wie hätte sie das je vergessen können.

Ihr Blick heftete sich auf einen Brief, der auf Dieters Nachttischchen lag. Stundenlang hatten ihre Augen schon auf dem Briefe geruht. Er trug die großen, energischen Schriftzüge Ursulas.

Hildes Herz krampfte sich schmerzvoll zusammen. Was mochte Ursula alles wieder Dieter zu sagen haben! Und sie hatte keinen Teil daran.

Dieter war ihren Augen gefolgt. Ein Lächeln huschte dabei um seinen Mund.

„Ein Brief von Ursula,“ sagte er dann; „er ist vorhin gekommen. Er ist auch für Dich bestimmt. Bitte, lies mir den Brief doch noch einmal vor, Hilde!“

(Fortsetzung folgt.)

Eindrücke, die ich hier gewonnen habe, befestigen aufs neue mein Vertrauen in die unüberwindliche Stärke der deutschen Waffen zu Wasser und zu Lande und meine Zuversicht, daß Deine von vortrefflichem Geist durchdrungene Marine den in der letzten Seeschlacht errungenen Erfolgen neue Siege über unsere Feinde anreihen wird. Ludwig." — „Er Majestät dem König von Bayern. Herzlichen Dank für Dein Telegramm aus Wilhelmshaven. Ich freue mich aufrichtig darüber, daß Du die Flotte besuchst und dort so gute Eindrücke gewonnen hast. Mit Dir vertraue ich darauf, daß die Flotte auch weiter ihren Mann stellen wird. Wilhelm.“

Berlin, 27. Juli. Zum Heldentod des Fliegerleutnants Parschau teilt der „Lokalanzeiger“ mit, daß es Parschau trotz des schweren Bauchschusses, den er erhalten hatte, vermöge seiner Geistesgegenwart und Willenskraft gelang, das Flugzeug umverkehrt in unseren Linien zu landen. Erst darauf hauchte er sein Leben aus.

W.T.B. Berlin, 27. Juli. (Nicht amtlich). Auf Anordnung des Oberkommandos wurden die gesamten Geschäftsräume der Firma Gustav Cords, Berlin, Leipzigerstr. 33-35, wegen übermäßiger Preissteigerung einstweilen geschlossen, bis die Firma den Anordnungen des Oberkommandos gemäß ihre Verkaufspreise entsprechend den gesetzlichen Vorschriften über die Verkaufspreise der Web-, Wirk- und Strickwaren, richtig stellt.

Berlin, 28. Juli. Infolge heftiger Gewitterregen in den Bergen ist, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus München erfährt, das Boralperland im Isar- und Loisachtal überschwemmt. München hat mit 3,65 Meter seinen höchsten diesjährigen Wasserstand erreicht.

Berlin, 28. Juli. Nach einer Berner Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ ist auf dem Bahnhof in Mailand in dem Baumwolllager, in dem Ballen für 780,000 Lire lagern, Feuer ausgebrochen.

Österreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 28. Juli. Auf dem Hochkönig in den Salzburger Alpen ereignete sich vorgestern ein tödlicher Touristenunfall. Der Sohn des Besitzers des Wiener Hotels „Zum Erzherzog Karl“ und der Nordbahnbeamte Schindler mit Tochter stürzten in eine Gletscherplatte und blieben tot liegen. Die drei Leichen sind geborgen.

Griechenland.

Athen, 27. Juli. Die Hitze, die seit Wochen über Griechenland brütet, hat sich bis zur Unerträglichkeit gesteigert. Die Hitze, die den Aufenthalt im Freien nahezu unmöglich macht, ist im Piräus auf 47 und in Athen auf 46 Grad im Schatten gestiegen. Aus allen Teilen des Landes werden Waldbrände gemeldet, die die wertvollen Forsten einäschern.

Und Frankreich?

Nicht allein vor diesem entsetzlichen Krieg, auch heute noch wird man von manchen „schief“ angesehen, wenn man vom „Erbsfeind“ Frankreich spricht. Ist dieser Ausdruck eine hohle Phrase, ein Ueberbrettel-Patriotismus? Tatsachen beweisen! Daher wieder einige Fragen aus der Geschichte!

1) Wer riß während der Religionswirren des Schmalkaldischen Krieges die deutschen Bistümer Metz, Toul und Verdun an sich? — Frankreich!

2) Wer griff in den schrecklichen 30jährigen Krieg ein, Deutschland zu berauben? — Frankreich!

Der Siegespreis war der größte und schönste Teil von Elsaß-Lothringen!

3) Wer führte unter kluger und rücksichtsloser Ausnutzung der politischen Ohnmacht des Deutschen Reiches nach 1648 die sog. „Eroberungskriege“? — Frankreich!

Freiburg i. Br., Breisach, Philippsburg, Landau waren bis 1697 — französische Städte!!!

4) Wer raubte durch Ueberfall ohne vorherige Kriegserklärung 1681 mitten im tiefsten Frieden die deutsche Reichsstadt Straßburg? — Frankreichs König Ludwig XIV.!

5) Wer führte den schändlichen Orleanischen Erbfolgekrieg — aus purer Verabugungslust — und äscherte damals 1400 blühende Dörfer und Städte (Durlach am 6. August 1689) ein? — Speyerer Königsgräber geschändet, Heidelberger Schloß verbrannt usw. — Frankreichs Nordbrennerscharen!

6) Wer stürzte Europa von 1700—1714 in einen 14jährigen Krieg, um Spaniens Thron einem französischen Prinzen zu sichern? — Frankreich!

7) Wer stürzte Europa von 1795—1815 in furchtbare Kriege? — Napoleon, Frankreichs Herrscher und Abgott!

8) Wer erklärte Rußland 1854 Österreich 1859 den Krieg (die alte Schmach Napoleons zu rächen und diese beiden Staaten zu demütigen)? — Frankreich!

9) Wer schrie nach 1866: „Rache für Sadowa!“? — Frankreich!

10) Wer rüstete seit 1871 planmäßig unter Aufbietung der reichen nationalen Kräfte für den „Tag der Rache“? — Frankreich!

1887 schon hing der Friede (Schmöbela-Affäre) nur noch an einem schwachen Fädeltchen!

11) Wer pflanzte seiner Jugend durch amtliche Schulbücher (wir hatten deren schon mehrere in der Hand), durch einen entstellten Geschichtsunterricht einen glühenden Deutschenhaß ins Herz, schürte durch Tagesblätter beständig den Revanchegedanken, intrigierte in Elsaß-Lothringen durch politische Machenschaften (Wetterle-Hansi-Blumenthal, Sportiv-Lorraine usw.), steigerte den Nationalstolz bis zur Siedehitze? — Frankreich!

Frankreich suchte die Abrechnung mit uns planmäßig und unbeirrt, es säte Wind — nun erntet es Sturm.

Wir wollten keinen Krieg — jetzt aber den Sieg!

Verschiedenes.

— Bei Erscheinen feindlicher Flieger ist die Bevölkerung nicht nur durch abgeworfene Bomben gefährdet, sondern, soweit eine Beschießung durch unsere Abwehrgeschütze erfolgt, auch durch herabfallende Sprengstücke der Abwehrgeschütze. Zum Schutze gegen diese Gefahren ist dringend zu empfehlen, auch in den Gemeinden, die nicht durch die Flieger selbst bedroht sind, sondern möglicherweise in der Schußrichtung der Abwehrgeschütze liegen können, bei Beginn der Beschießung sofort den Schutz der Häuser aufzusuchen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. Juli, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein deutscher Patrouillenvorstoß brachte in der Gegend von Neuve Chapelle 30 Gefangene, darunter 3 Offiziere und 2 Maschinengewehre ein.

Dem nördlich der Somme zu größter Kraft gesteigerten englischen Feuer folgten im Laufe des Nachmittags starke Angriffe, die bei Pozieres sowie am Foureaux-Walde und südöstlich davon vor unseren Stellungen zusammenbrachen.

Sie führten in Longueval und Derville-Walde zu erbitterten Nahkämpfen. Aber auch hier kann sich der Feind keiner Erfolge rühmen.

Südlich der Somme ist es bei beiderseits lebhaft fortgesetzter Artillerietätigkeit nur zu Vorstößen feindlicher Handgranatentruppen gekommen. Sie sind abgewiesen.

Westlich der Maas sind die französischen Unternehmungen gegen das Werk Thiamont erfolglos geblieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Russen haben ihre Angriffe mit starken Kräften erneuert. Sechsmal sind sie seit gestern nachmittag gegen die Front Skrobowa-Bygoda, östlich von Boroditsche, mit 2 Armeekorps vergeblich angelassen. Weitere Angriffe sind im Gange.

Mehrmals stuteten die Angriffswellen zweier Divisionen vor unserer Schtara-Stellung, nordwestlich von Ljachowitsch, zurück. Die Verluste des Gegners sind sehr schwer.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen:

Nördlich von Swiniuchy haben russische Angriffe zunächst Boden gewonnen. Gegenangriffe sind im Gange. Bei Postomyty warfen österreichisch-ungarische Truppen die Russen aus Vorstellungen im Sturm zurück.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer:

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nordwestlich und nördlich von Bodena haben sich kleinere für den Gegner verlustreiche Gefechte im Vorlande der bulgarischen Stellungen abgespielt.

Oberste Heeresleitung.

Bekanntmachung.

Die regelmäßige Reinigung des Rathauses soll an verschiedene Putzfrauen gegen Stundenlohn vergeben werden. Bewerbungen sind alsbald an das Bürgermeisteramt zu richten. Durlach den 28. Juli 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Grieß- und Graupenversorgung.

Die Grieß- und Graupenabgabe an die hiesigen Geschäfte erfolgt morgen nachmittag.

Der Kleinverkaufspreis für die Graupen beträgt 43 Pfg. für das Pfund; der Preis für Weizengrieß bleibt der gleiche wie bisher. Bezügl. der Weizengraupen sei darauf aufmerksam gemacht, daß sie nicht länger als 20 Minuten gekocht werden dürfen.

Der Verkauf von Weizengrieß und Graupen erfolgt ausschließlich in den hiesigen Geschäften gegen die diesbezügl. Karten.

Durlach den 28. Juli 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Einmalige Ausgabe von Seifen.

Morgen vormittag an die Buchstaben A bis mit F.

Morgen nachmittag bis 5 Uhr an die Buchstaben G, H und K.

Montag vormittag an die Buchstaben J, L bis mit R und Z.

Montag nachmittag an die Buchstaben S, Sch bis mit W.

Zum Verkauf gelangt Seife mit 15 % Fettgehalt und mit 6-8 % Fettgehalt.

Als Höchstmenge erhält jede Familie 250 g pro Kopf.

Der Verkaufspreis beträgt für die Seife mit 15 % Fettgehalt 1 M das Pfund,

andere Seife 60 „

Die Abgabe erfolgt je zur Hälfte von beiden Sorten.

Der Verkauf geschieht gegen Eintrag in die Seifenkarte; es muß deshalb von jedem Käufer die Karte mitgebracht werden.

Durlach den 28. Juli 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Turngemeinde Durlach.



Samstag, 29. Juli, abends 9 Uhr: Zusammenkunft auf dem Turnplatz.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Im Bügeln
empfiehlt sich
Mina Alenert, Koppenstr. 9.

Garbenbänder
empfiehlt
Emil Dreher, Seilerei, Kronenstr. 8.

Die bestellten möge man abholen, da kein großer Vorrat vorhanden.

Die besten Mittel gegen Wundlausen
erhalten Sie in der
Blumen-Drogerie, Hauptstraße 4

Suche auf sofort ein fleißiges, zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Dasselbe muß gute Zeugnisse aufweisen können.
Frau Hoepfner, Dürrbachstraße 17.

Ordentliches Mädchen
tagsüber gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Ein **Mädchen** von 15 Jahren sucht **Laufstelle.** Näheres **Mittelstraße 15.**

Einige Arbeiterinnen, welche im Sortieren bewandert sind, finden Beschäftigung bei
S. Rachmann, Pfingststr.

100 Stück gebrauchte Kartons, 85 Stück Feldpost-Kartons für Flaschen, neu, hat billig abzugeben
W. Kunen, Wilhelmstraße 1.

20 St. geb. Betten, auch 2-schläfr., u. eis. m. Kofst u. Polster von 12 A an. Küchenschränke von 8 A an. Einige Kleiderschränke, 8 Kommoden, Oval u. andere Tische, hölz. u. eis. Kinderb., Kl. Eisschrank, groß. Waschkücher, 2 Waschkessel, 1 Part. Küchengeräth, schöne Bilder u. verschied. Kunst u. Verkauf, Kronenstr. 1, Karlsruhe. — Geb. Möbel u. ganze Haushaltungen werden jederzeit angekauft. — Postkarte genügt.

Modernes Einfamilienhaus oder Villa, freistehend, zu mieten gesucht per sofort oder später. Angebote unter Nr. 267 an den Verlag dieses Blattes.

Sommer-Pferdedecken, gute Qualität, hat noch abzugeben
Emil Dreher, Seilerei, Kronenstr. 8.

4-Zimmer-Wohnung
bis 1. September zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 269 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Heu
wird angekauft zu Höchstpreisen bei
S. Rachmann, Pfingststr.

Eine 2-Zimmer-Wohnung mit Gas und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten
Spitalstr. 17, 2. St.

Musik-Institut.

Drei öffentliche Vorspiele
in der Turnhalle des Großh. Gymnasiums hier.

1. Anfangsklassen am Samstag, den 29. Juli, nachm. 5 Uhr.
2. Mittelklassen am Sonntag, den 30. Juli, vorm. 11 Uhr.
3. Ausbildungsklassen am Montag, den 31. Juli, nachm. 5 Uhr

Eintritt frei.

Programme sind zu 10 Pfennig in der Buchhandlung Metzler, im Schreibwarengeschäft Hohly und am Saaleingang erhältlich. Der Erlös hieraus ist für das „Rote Kreuz“ bestimmt.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Fleischversorgung.

Die Abgabe von Fleisch und Wurstwaren in den hiesigen Metzgergeschäften findet am nächsten Verkaufstag, **Samstag, den 29. ds. Mts.** an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien in folgender Reihenfolge statt:

Vormittags von 7 bis 12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **L bis Z.**

Nachmittags von 2 bis 8 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A bis einschließlich K.**

Diese Reihenfolge ist streng einzuhalten und der für den Bezug von Fleisch und Wurstwaren ausgestellte Ausweis dem Metzger vorzulegen.

Durlach den 28. Juli 1916.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fleischversorgung.

Die Metzger, Inhaber von Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, sowie die Händler mit Fleisch in hiesiger Stadt werden hiermit aufgefordert, die während der Geltungsdauer der letzten Fleischkarte vereinnahmten Fleischmarken, Fleischbezugscheine, sowie die Bescheinigungen für Lieferungen an das Krankenhaus am **Montag den 31. Juli ds. Js.** bei unserer Geschäftsstelle auf dem Rathaus — Rathausaal — nach Sorten geordnet, unter Angabe des Gewichts und in einem mit Namen des Abliefernden versehenen Umschlag abzuliefern.

Außerdem ist das von außerhalb des Großherzogtums ohne Abgabe von Fleischbezugscheinen während der letzten Versorgungsperiode bezogene Fleisch nach Art und Gewicht, sowie der am Morgen des ersten Tages der Geltungsdauer der neuen Fleischkarte in den Betrieben vorhandene Fleischvorrat schriftlich anzuzeigen.

Die noch im Besitz befindlichen, nicht benutzten Fleischbezugscheine sind zurückzugeben.

Durlach den 28. Juli 1916.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Morgen nachmittag von 5 Uhr ab Cierausgabe

in den beiden Verkaufslokalen und zwar an die Buchstaben **C, D, E, F, G, H, J und K.**

Der Preis beträgt **24 Pfg.** für das Stück.

Durlach den 28. Juli 1916.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzess matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Apfel- und Birnenmost

hat abzugeben
Andreas Selter, Aue, Telephon 203.

Zimmer mit Beranda 10—12 Zentner Stroh
— gut möbliert — sofort zu vermieten **Zurbergstr. 27 II.**
zu kaufen gesucht **Spitalstraße 14.**

Wirksame Mottenschubmittel
erhalten Sie in der
Blumen-Drogerie, Hauptstraße 4.

Staunenerregend ist der Erfolg für Kinder u. Erwachsene bei Gebrauch von **Kunen's**

Naturhaarwasser!

Verhindert Kopfschuppen, vorzeitiges Ergrauen, fördert vollen üppigen Haarwuchs. Ein Versuch überzeugt. Fl. Mk. 2.—. Verkauf bei Herren **Karl Liede, Friseur, Hauptstraße 14, Karl Gröhbühl, Berghausen.**

Tabatgarn

empfiehlt so lange Vorrat
Emil Dreher, Seilerei, Kronenstr. 8.

Zu vermieten

sofort oder später schöne 4- oder 5-Zimmer Wohnung mit Zubehör im 2. Stock Zu erfragen **Bismarckstraße 15, parterre**

Geräumige 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Speicher, Wasser- und Gasleitung auf 1. Okt. zu vermieten **Lammstraße 25, 2. Stock. Näheres**

A. Leuzler, Lammstraße 23.
Schöne 2-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 76 III.**

Das Bäckeri-Anwesen

Grözingenstr. 50 mit 2 Wohnungen und großem Acker-gelände ist auf 1. Okt. 1916 zu vermieten. Näheres bei **A. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.**

Willisfeldstraße 7 ist eine Man-fardenwohnung von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Eine schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, 2 Manfarden nebst Zubehör auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei **J. Semmler, Ettlingerstr. 11.**

Evang. Gottesdienst.

Sonntag den 30. Juli 1916.
In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Stadtpf. Wolfhard
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Stefan Meyer.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Stadtpf. Wolfhard.
In Aue:
Vorm. 10 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. K. G.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abds. 9 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.
In Wolfartsweiler:
Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtpf. K. G.
Nach Anordnung des Oberkirchenrates wird in den Gottesdiensten der Vollendung des zweiten Kriegsjahres gedacht.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 1/2 „ Bibl. Vortrag.
Montag 8 1/2 „ Jungfrauenverein.
8 1/2 „ Blaufreudverein.
Dienstag 8 1/2 „ Männer- u. Junglingsv.
Freitag 8 1/2 „ Kriegsgesellschaft.
9 „ Sonntagsschulvorbereitg.
Samstag 8 1/2 „ Turnen.

Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Pred. C. Math.
11 „ Sonntagsschule.
3 „ Jungfrauenverein.
Donnerst 9 „ Kriegsbefristung.
Johanniskapelle Wolfartsweiler.
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
2 1/2 „ Gottesdienst.
Mittwoch 9 „ Gebetsversammlung.
Wasserwärme im Schwimmbad 20° C.